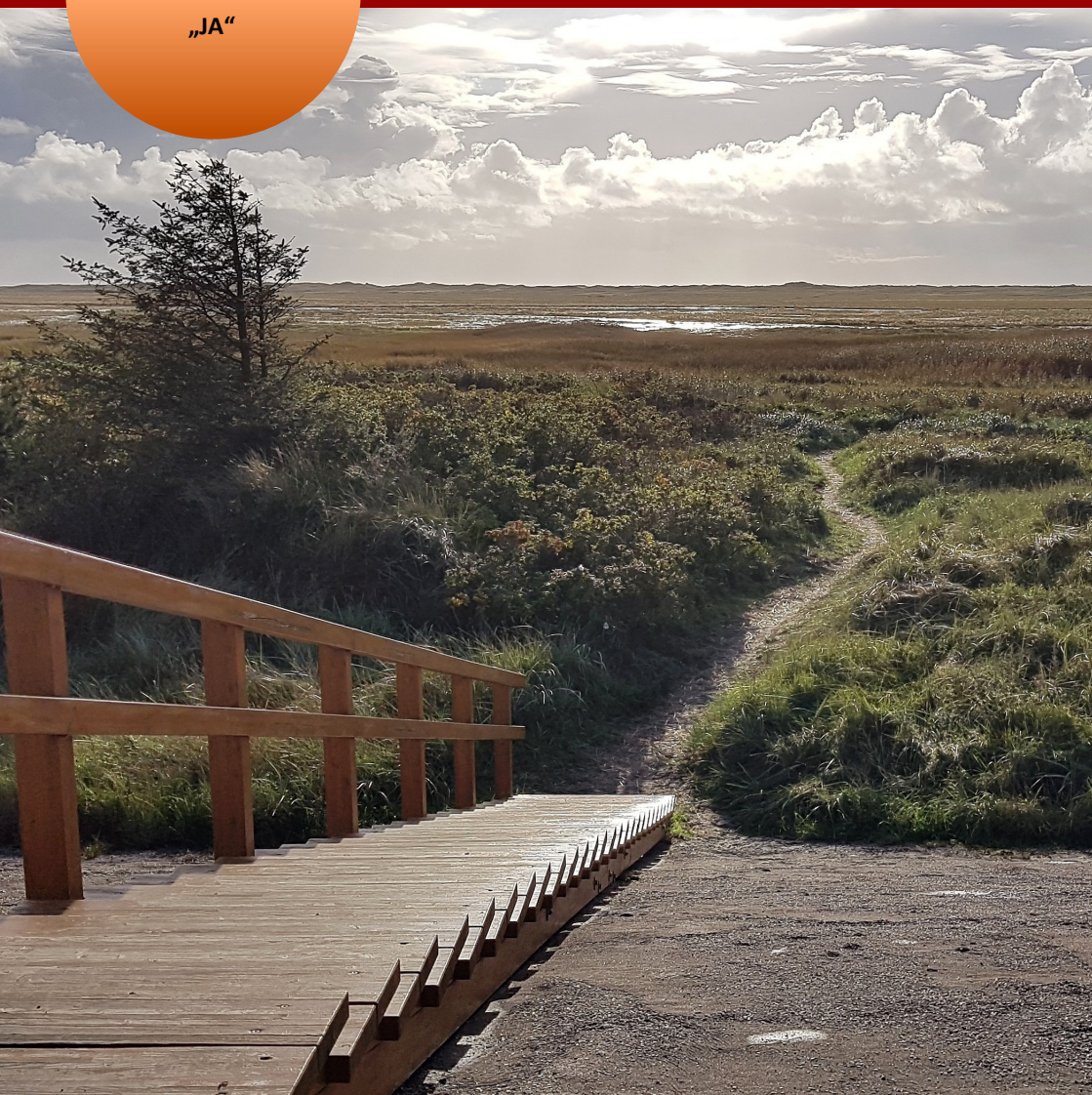


EMSCHERKREUZ

AB SEITE 16

AUF EIN NEUES
„JA“



Inhalt

Auftakt	3
Kontakt	4
Geistesblitz	6
Gottesdienste	8
Kirche trotz Corona	10
Was ist eigentlich?	12
Alles anders - Nachtrag	14
Auf ein neues „Ja“	16
Aus der Gemeinde	21
Gruppen & Angebote	22
Aus dem Presbyterium	27
Kirche mit Kindern & Jugendlichen	30
Café Q	32
Rückblick	34
Amtshandlungen	38
Impressum	39

Veranstaltungsorte

	Christuskirche Ickerner Str. 51
	Erlöserkirche Freiheitstr. 18
	Petrikirche Wartburgstr. 107
	Christophorus- heim / Café Q / Waldbühne Wartburgstr. 115
	Lutherhaus Friedhofstr. 2a
	Melanchthonhaus Emscherbruch 60

Silvester 2020. Raketen fliegen in die Luft, Böller knallen. Aber deutlich weniger als sonst. Draußen vor der Haustür lichtet sich der Qualm schnell. Schon weit vor 2 Uhr morgens kann man wieder atmen, ohne dass die Lunge brennt. Hätte ich nicht für möglich gehalten, dass diese für viele unverzichtbare Tradition Silvester 2020 verzichtbar geworden ist (oder werden musste, weil kein eiserner Böllervorrat auf dem Dachboden lag). Traditionen und Gewohntes – gerade an den Feiertagen fällt auf, wie wenig selbstverständlich das Selbstverständliche in diesen Tagen ist. Singen im Weihnachtsgottesdienst, Bescherung mit der ganzen Familie, Anstoßen mit den Nachbarn. Und das ohne schlechtes Gewissen und ohne Angst. Wie sehr ich mir das für 2021 wünsche, war schon vor dem Neujahrsmorgen klar. Und doch trifft mich die Erkenntnis an diesem Morgen mit voller Wucht: Es wird erst einmal so weiter gehen wie bisher. Die Infektionszahlen sind hoch und bis Impfungen irgendetwas besser machen, wird es dauern. Noch Wochen und wohl auch Monate.

„Ja“ sagen zum neuen Jahr. Die Zuversicht behalten, das Positive in den kleinen Momenten finden, an eine Zeit danach glauben, in der Worte wie „immer“, „normalerweise“ und

„geplant“ wieder einen Sinn machen. Das ist in diesen Tagen nicht leicht. Auch für uns als Emscherkreuz-Redaktionsteam nicht. Denn wir möchten der Gemeinde mitteilen, was in den nächsten Monaten geplant ist, wozu herzlich eingeladen wird. „Wissen wir denn jetzt schon, ob das dann stattfinden wird?“, haben wir uns immer wieder bei den Redaktionssitzungen gefragt. Und die ehrliche Antwort: Nein.

Denn vieles wurde in den vergangenen Monaten abgesagt, verschoben, umgeplant. Die Gottesdienste an Weihnachten waren anders als gedacht. Wo in dieser spontanen, neuen Gestaltung auch Chancen entdeckt wurden, berichtet Pfarrer Dominik Kemper (Seite 18). Auch die Konfirmationen wurden 2020 nicht in der gewohnten Form gefeiert, wie Ex-Konfirmandin Marja Dreyer erzählt (Seite 16). Was morgen, in den nächsten Wochen, in den kommenden Monaten möglich ist, wird sich immer wieder neu entscheiden. Deswegen bitten wir Sie, die Internetseite unserer Gemeinde im Blick zu behalten unter www.evangelisch-cas-nord.de und einen Blick zu werfen auf „Kirche trotz Corona“ (Seite 10). Bleiben Sie gesund!

*Jennifer Uhlenbruch
für das Redaktionsteam „Emscherkreuz“*

Pfarrteam

	Dominik Kemper	02367 1840751 Dominik.Kemper@evangelisch-cas-nord.de
	Sven Teschner	02305 9730510 Sven.Teschner@evangelisch-cas-nord.de
	Nina Ciesielski verlässt die Gemeinde zum 28. Februar und übernimmt eine Pfarrstelle in Gel- senkirchen	02367 1819179 Nina.Ciesielski@evangelisch-cas-nord.de
	Dr. Albrecht Thiel (Pfr. i.R.) ergänzt ab 1. März das Pfarrteam als Gast (s. Seite 29)	02305 6958045 Albrecht.Thiel@evangelisch-cas-nord.de

Gemeindebüro

	Andrea Scharf Öffnungszeiten: Di., Mi. & Fr. 9 - 12 Uhr Do. 17 - 19 Uhr	Friedhofstr. 2a 02305 971277 info@evangelisch-cas-nord.de
--	---	---

Hausmeister

	Frank Ulrich	0160 90357752 Frank.Ulrich@evangelisch-cas-nord.de
--	---------------------	---

Kirchenmusik

* Bläserchor Leitung: Christoph Bolenz	0172 2859556 Christoph.Bolenz@gmx.de
* Kirchenchor Ickern-Henrichenburg * Petrichor Leitung: jeweils Sonja Heese	0172 1705566 Sonja.Heese@evangelisch-cas-nord.de
Kantor Jürgen Bahl	02305 73879 Juergen.Bahl@evangelisch-cas-nord.de

Kindertageseinrichtungen

Kindergarten Arche Leitung: Petra Stein	Emscherbruch 60a 02305 75045 her-kiga-Emscherbruch@kk-ekvw.de
Kindergarten Senfkorn Leitung: Helga Moritz-John	Wartburgstr. 111 02305 80906 her-kiga-Wartburgstrasse@kk-ekvw.de
Stephanus-Kindergarten Leitung: Martina Kwiatkowski	Borghagener Str. 167 02305 75032 her-kiga-Borghagener-Strasse@kk-ekvw.de

Café Q

Frank Ronge Gemeindepädagoge	02305 890963 cafeQ@evangelisch-cas-nord.de
---------------------------------	---

Internetauftritt

www.evangelisch-cas-nord.de

E in neues Ja(hr)!

Stellt euch das Ende eines Telefonats vor, sagen wir zwischen Beate und Heinz:

Beate: „Also Heinz, meine neue Sitzbank, die können wir ja dann mal die Tage aufbauen. Die neue Essecke sieht schon seit Wochen ein bisschen unvollständig aus. Ich bin auf dich angewiesen, ich würde dich bitten, mir demnächst zu helfen. Du bist ja der Fachmann, was Handwerken angeht.“

Heinz: „Ja, ja, ich mach das schon. – Verlass dich auf mich! Die Maße für deine Sitzbank habe ich ja schon genommen. Das Holz hast du schon besorgt. Ich melde mich mal demnächst und dann baue ich dir in einer Wochenendaktion deine Sitzbank. Ist doch Ehrensache, mach dir mal keine Sorgen. Das Werkzeug bringe ich mit. Da brauchst du dir auch keinen Kopf drum machen. Das einzige, was du machen könntest: schon mal ein Pils kalt stellen. – So, Beate, ich muss jetzt... Auf dann, bis die Tage und grüß deinen Mann...!“

Beate: „OK, bis dann, Heinz. Ich freue mich schon! Tschüüüsss!“

Tage, Wochen vergehen, aber Beate hört nichts mehr von Heinz. Ihr ist es zu blöd, hinter Heinz her zu telefonieren und ihn nochmals anzubetteln,

nun endlich zu kommen. Sie hat nicht zum ersten Mal in dieser Angelegenheit mit Heinz gesprochen. Mittlerweile ist sie ziemlich verärgert und enttäuscht über ihn.

Wer kennt das nicht? Menschen, die Ja sagen: Ja, ich helfe dir, ja, ich komme vorbei, ja, ich besuche dich mal... Aber mehr tut sich nicht. Hinter der Zusage verbirgt sich höchstens eine billige Vertröstung, eine lauwarme Beschwichtigung, ein Ja, das in Wirklichkeit ein Nein ist.

In ein solches Glaubwürdigkeitsproblem ist Paulus verwickelt, wenn er uns eine Situation aus dem 2. Korintherbrief 1,17-23 schildert. Paulus hatte vor, die Gemeinde in Korinth zu besuchen. Ja, ich komme vorbei, hatte er gesagt. Der angekündigte Besuch blieb allerdings aus. Es gab Gründe, so wie es auch in der Pandemie Gründe gibt, wenn etwas nicht stattfinden kann. Auch die Korinther haben gedacht: Der Paulus ist bloß ein Schaumschläger, der Ja sagt, aber in Wirklichkeit Nein meint. Was ist von so einem zu halten? Ist Paulus glaubwürdig? Viel mehr noch: Ist seine Verkündigung von Gott überhaupt glaubwürdig? Paulus steht also mächtig unter Druck. Er sorgt sich um seinen Ruf, viel mehr aber um die Glaubwürdigkeit seiner Botschaft von Gott.

Gott ist mein Zeuge, dass ich euch gegenüber stets sage, was ich denke! Jesus Christus, der Sohn Gottes, den Silvanus, Timotheus und ich bei euch bekannt gemacht haben, ist keiner, der Ja sagt und Nein meint. Im Gegenteil: Er ist durch und durch Ja. Mit ihm sagt Gott Ja zu allen seinen Zusagen.

Blicken wir zurück, was in den vergangenen Monaten war. Viele schöne Dinge liegen zurück. Allerdings: Manche schwere Brocken, die mit der Pandemie zu tun haben, lagen da auch auf dem Weg. So manches liegt mir noch jetzt auf dem Herzen.

Gott sagt zu, dass er kommt, wenn ich in Not bin. Das gilt auch jetzt, wo vieles in der Gemeinde ggf. nicht stattfinden kann. Was ist aber sein tragfähiges Argument, das ich ihm glauben kann? Was ist das Fundament, auf dem er seine Zusagen glaubwürdig macht?

Paulus schreibt: **Gott hat uns zusammen mit euch auf diesen festen Grund gestellt: auf Christus.** Gottes tragfähiges Argument ist Christus! Gottes Tat auf seine Zusagen „Ja, ich

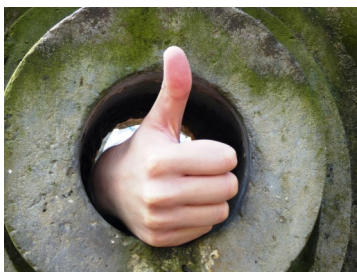
komme“ ist, dass er uns seinen Sohn schickt. Dass er uns nicht

alleine lässt, sondern sich tatsächlich herablässt und Mensch wird. Es tut sich also was bei Gott, wenn er Ja sagt. Das ist kein Ja wie ein „Ja, ja, ich komme vorbei, Beate – verlass dich auf mich“ und es tut sich trotzdem nichts, sondern er kommt tatsächlich.

Gott *ist* gekommen. Erst das ist für mich persönlich ein Argument, wenn auf die Ankündigung die Tat folgt. Gott kam auf die Erde zu uns Menschen. Er ließ sich als Kind in einen Futtertrog legen, hineinnehmen in materielle Armut, aber auch hinein in unsere innere Armut. Jesus Christus, und damit Gott, hat als Mensch gelebt. Er kannte Ängste und Sorgen, die uns als Menschen plagen können. Er heilte, hörte zu, richtete Schwache auf. Zu guter Letzt hat er auch die Abgründe menschlichen Lebens kennengelernt, die sich bis heute erhalten haben: Folter und Todesstrafe. Gott war überall dabei. Gottes Ja war auch ein Ja!

Und so ist es auch für uns heute im Jahr 2021 verheißen bis ans Ende der Zeiten: Gut, dass Gottes Ja gilt. **Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende,** sagt Jesus. Und so können wir losgehen und loslegen! Auf in ein neues Ja(hr)!

Pfr. Dominik Kemper



Regelmäßige Gottesdienste

Sonntag, 10.15 Uhr <i>(außer 28. Februar)</i>	Petrikirche	
Sonntag, 10.30 Uhr	Christuskirche	
Sonntag, 18 Uhr 14-tägig, ungerade Wochen <i>(21. Februar, 7. März, 21. März, 18. April, 2. Mai, 16. Mai, 30. Mai, 13. Juni)</i>	Erlöserkirche	
* Bitte beachten Sie die aktuellen Hygienekonzepte		Wöchentlicher Gottesdienst

* Bitte beachten Sie die aktuellen Hygienekonzepte.

Nichts ist planbar, nichts normal in Zeiten der Pandemie. Deswegen ist es schwierig im Emscherkreuz auf unser geplantes und in normalen Zeiten regelmäßiges Angebot hinzuweisen. Dennoch stellen wir – voller Zuversicht – diese Termine hier zusammen. Sollte sich etwas ändern, erfahren Sie es auf der Homepage der Gemeinde: www.evangelisch-cas-nord.de



Verabschiedung Pfrin. Nina Ciesielski		28. Februar	10.30 Uhr	Christuskirche
KiKiMo (online oder präsent; s. Seite 10)		21. Februar 21. März 4. April 16. Mai 20. Juni	online 11.30 Uhr 10.15 Uhr 11.30 Uhr 11.15 Uhr	Lutherhaus Petrikirche Lutherhaus Christophorusheim
Frauenkulturtag beim Tankstopp (s. Seite 9)		7. März	18 Uhr	Erlöserkirche oder digital
Reiseseegen		27. Juni	10.30 Uhr	Christuskirche

Ostergottesdienste

Wie werden wir Ostern feiern? Die ehrliche Antwort: Wir wissen es derzeit noch nicht. Denn alles hängt von der Entwicklung der Infektionszahlen ab und den dann geltenden Maßnahmen. Aber seien Sie gewiss: Wir werden die Auferstehung unseres Herrn auch im Jahr 2021 feiern. Es wird zu gegebener Zeit dazu Informationen im Schaukasten und auf der Homepage der Gemeinde geben.

Frauenkulturtage beim Tankstopp

Das Wochenende ist fast um, die neue Woche mit ihren Herausforderungen steht bevor. Grund genug, noch einmal zur Ruhe zu kommen und durchzuatmen. Zeit zum Nachdenken über die Welt im Großen oder sich selbst im Kleinen. Das ist die Idee für den „Tankstopp“. Alle 14 Tage findet diese Andacht seit einigen Monaten sonntags um 18 Uhr in der Erlöserkirche statt, seit dem 24. Januar als Videokonferenz.



Digital wird wohl auch der Tankstopp am 7. März sein. Das Besondere an dieser Andacht: Sie findet im Rahmen der Frauenkulturtage statt. Die Idee dazu hat die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Castrop-Rauxel, Nina Jordan, gemeinsam mit dem Vorbereitungsteam entwickelt. „Ich habe die Andacht Ende November mit einer Freundin besucht und war total begeistert“, erzählt sie. Das Thema für März war schnell gefunden: Was ist mein persönlicher Tankstopp in der Corona-Zeit? „Ich wollte, dass der Blick auf etwas Positives in dieser Zeit gelenkt wird. Ich hole mir ja Energie, wenn ich zur Tankstelle gehe“, sagt Nina Jordan. Tankstopps für sie sind die Spaziergänge mit ihrem Hund oder auch Saunagänge. „Ich habe zum Glück zwei Freundinnen, die eine eigene Sauna zu Hause haben, die ich nutzen kann.“ Nina Jordan wird ebenso wie eine Jugendliche, eine Grundschulleiterin und eine Seniorin von ihren persönlichen Tankstopps erzählen, eine Projektband wird Musik machen, es wird eine Lesung geben. „Und auch wenn es Frauenkulturtage heißt: Männer sind ausdrücklich eingeladen.“

**Sonntag, 7. März, 18 Uhr,
Erlöserkirche oder digital**



*Castrop-Rauxel
Europastadt im Grünen*



Tankstopp

Durchatmen - zur Ruhe kommen - auftanken -
online als Videokonferenz.

Nähere Informationen und den Link erhalten Sie auf der Homepage.

sonntags, 14-tägig, ungerade Wochen (*Termine s. Seite 8*)



KiKiMo

der Kinderkirchenmorgen online

Feiern Sie KiKiMo zu Hause: Sie erhalten über die Homepage einen Psalm, ein Gebet, einen Link zur biblischen Geschichte (online als Video oder Hörspiel) und eine Bastelanleitung zur Geschichte.



einmal monatlich (*Termine s. Seite 8*)

Senfkorn online

Jeden Montag gibt es auf dem YouTube-Kanal der Kirchengemeinde ein Video mit einer Bastelanleitung, einem Fingerspiel oder einem Lied für Kinder. Auf diese Weise möchte der Kindergarten Kontakt zu „seinen“ Kindern halten. Nähere Informationen und den Link dazu gibt es auf der Homepage der Gemeinde.

Offene Kirchen

Möglichkeit zum Anzünden einer Kerze und zum stillen Gebet, als auch das Angebot zum Einzelgespräch.

Termine werden im Schaukasten und auf der Homepage bekannt gegeben.

Gemeindebrief Extra

Jede Woche eine Kurzandacht zum Download oder zum Abpflücken an den Kirchentüren.

Kurzandacht per Telefon

Eine wöchentlich wechselnde Audio-Kurzandacht über den Anrufbeantworter am Telefon über die Telefonnummer 02305 971279.



Seelsorge am Telefon

Das Pfarrteam ist für Sie da. Rufen Sie an, um Ihre Fragen zu stellen oder wenn Sie über etwas reden möchten.

Segen zum Mitnehmen

Einzeln befestigt können Sie sich an den Kirchentüren einen Gruß „abpflücken“.



ALL DIE FRAGEN RUND UM CORONA

Was ist eigentlich Himmelfahrt? Himmelfahrt ist eine Dienstanweisung für Christinnen und Christen – erklärt Pfarrer Sven Teschner.

Die Geschichte von der Himmelfahrt ist leider nicht *himmlisch einfach*, denn das ist nun ganz schön rätselhaft, was Lukas uns da berichtet. Aber die Geschichte von der Himmelfahrt ist auch nicht *einfach himmlisch*, denn am Ende bekommen die Jünger einen handfesten, irdischen Auftrag:

Schaut nicht in den Himmel, sondern seid meine Zeugen, hier auf der Erde.

Was ist mit dem „Himmel“ eigentlich gemeint? Kennen Sie das? *Das Weltall, unendliche Weiten, wir schreiben das Jahr ...* So, oder jedenfalls so ähnlich, haben immer die Folgen der Serie „Raumschiff Enterprise“ angefangen. Sie wissen schon, die Geschichten um Captain Kirk und Leutnant Spock. Der Himmel als Sinnbild des Göttlichen: unendlich, undurchschaubar, ewig. Da geht es immer weiter. Das Faszinosum des Weltalls zieht viele in seinen Bann, nicht nur Astrologen. Der Himmel ist uns Christen durch die Neuzeit geraubt worden. Als Juri Gagarin in seiner Wostok I im Jahre 1961 zum ersten Mal als Kosmonaut die Erde umkreiste, meldete er, treu sozialistisch realistisch, dass da kein Himmel, sondern nur Weltall sei. Der Himmel war entzaubert.

Und heute ist der Himmel trivial, alltäglich. Wir müssen heute wieder wie die Gallier Angst haben, dass der Himmel uns auf den Kopf fällt: Zumindest ein Stück Himmel: Kosmosmüll, Raketenschrott.



Wie gehen wir mit dem Himmel um ...?

Überlassen wir ihn den Spatzen, Engeln - so Heinrich Heine - oder den Physikern und Astronomen? Oder überlassen wir den Vätern den Himmelfahrtstag, erklären ihn zum Bolterwagentag mit Bierfass ... Geben wir den Himmel „kampflos“ auf ...?

Glauben Sie bitte bloß nicht, die Menschen damals hätten diese Himmelfahrtsgeschichte einfach so geschluckt: Wolke gekommen, Jesus aufgehoben, Jesus im Himmel.

Damals wie heute stellt diese Geschichte eine Herausforderung dar. Damals wie heute sollen wir Christinnen und Christen unseren Glauben weitertragen, erzählen von dem, was wir mit Jesus, mit Gott erleben.

Manchmal begegnen wir offenen Ohren. Manchmal auch Skepsis und Zweifel: „Wo ist denn euer Gott, wo ist denn euer auferstandener Jesus?“ Und wir, Christinnen und Christen würden dann gerne den Himmel aufreißen und sagen: „Bitte schön, da ist er! Mein Gott, Herrscher des Himmels und der Erde. Vor aller Augen sichtbar! Jetzt musst du glauben, ach was, du musst nicht glauben, du kannst ihn ja jetzt sehen.“

Aber das geht nicht. Denn Himmelfahrt bedeutet: Christus ist verborgen, er ist in den Himmel aufgefahren. Er ist nicht himmlisch einfach zu erkennen. Damals nicht, heute nicht.

Aber trotzdem bekommen die Jünger, die Christinnen und Christen, einen Auftrag. Jesus sagt ihnen: „Seid meine Zeugen in der Welt! Die Kraft meines Geistes geht mit euch.“ Und die Engel verweisen die Jünger auf die Erde: „Was schaut ihr in den Himmel?“

Himmelfahrt. Das ist eine Dienstanweisung für uns Christinnen und Christen. Die verändernde Kraft Jesu, die Liebe, Mut und Hoffnung gibt, die ist im Himmel nicht beweisbar, aber sie ist auf Erden erfahrbar.

Die Jünger werden losgeschickt, der ganzen Welt von Jesus zu erzählen. Und wir werden losgeschickt, davon zu erzählen, dass Jesus Mut gibt, Kraft gibt, Perspektiven verändert, Liebe schenkt.

Einfach himmlisch, einfach wahr! Erfahren können wir das auf der Erde. Jetzt und hier.

Apostelgeschichte 1, 3-4 (5-7).8-11



Werner Neugebauer war viele Jahre lang Presbyter unserer Gemeinde und Geschäftsführer der Bergmannsheil und Kinderklinik Buer GmbH. Am 8. Oktober 2020 ist er völlig unerwartet gestorben. Kurz vor seinem Tod hatte die Emscherkreuz-Redaktion mit ihm über die Auswirkungen der Pandemie für seine Arbeit gesprochen. Auf den Abdruck wurde dann zunächst verzichtet.

Mitte März ist das Thema Corona/COVID auch in unserem Krankenhaus angekommen. Zwar wurde mein sehr langer Arbeitstag in der Klinik nicht noch

länger, aber alle unsere Überlegungen und Vorbereitungen haben sich auf die Pandemie konzentriert. Einrichtung eines Krisenstabes mit den Hygieneärzten und -fachkräften unseres Krankenhauses, den Leitungen unserer Intensivstationen, unserem Chefarzt für Lungenheilkunde, der Pflegedirektion, den ärztlichen Direktoren und der Geschäftsführung, ständige Besprechungen, Austausch mit anderen Kliniken.

Wir haben sehr kurzfristig unsere Intensivkapazitäten um 50 Prozent auf 55 Betten erhöht. Schutzausrüstungen für unsere Mitarbeiter mussten organisiert werden. Selbst die banalsten Materialien wurden plötzlich rar oder zumindest erheblich teurer und waren nur mit wochenlanger Lieferzeit zu erhalten. Mitarbeiter mussten geschult werden, die bei den erwarteten hohen Patientenzahlen die ärztlichen und pflegerischen Experten auf den Intensivstationen bzw. auf den neu errichteten COVID-Stationen unterstützen sollten. Sicherheitskonzepte wurden entwickelt, um bei einer COVID-Infektion unserer Mitarbeiter immer noch arbeitsfähig zu bleiben. Umbaumaßnahmen sind kurzfristig erfolgt, um die neuen Anforderungen an Hygiene und Isolation gewährleisten zu können. Innerhalb von knapp vier Wochen haben wir im wörtlichen und übertragenen Sinne unser Krankenhaus "umgebaut" und uns auf die Pandemie vorbereitet. Und gleichzeitig mussten wir arbeitsfähig bleiben für alle Notfallpatienten. Unser Krankenhaus ist als überregionales Traumazentrum auch auf die Versorgung von Schwerstverletzten spezialisiert.

Ich habe in dieser Zeit vor allem engagierte Mitarbeiter in unserem Haus erlebt. Die Bereitschaft alles dafür zu tun, sich so gut wie möglich auf hohe Patientenzahlen vorzubereiten, war unglaublich. Ich war unglaublich stolz, mit solchen Menschen in unserem Krankenhaus zusammenarbeiten zu dürfen. Ohne dieses Engagement der Krankenhausmitarbeiter in allen Berufsgruppen und der Bereitschaft, sich einer unbekannten Erkrankung zu stellen, hätte sich diese größte medizinische Herausforderung in meiner beruflichen Laufbahn nicht meistern lassen.

Dabei hatten auch alle Mitarbeiter in unserer Klinik die gleichen Fragen und Ängste, die alle Menschen in Deutschland und der ganzen Welt zu diesem unbekannten Virus beschäftigt haben. Täglich gab es neue Informationen und Einschätzungen. Fast täglich mussten unsere Konzepte verändert und angepasst werden.

Und dann kamen die ersten Patienten. Nicht jeder Patient musste auf die Intensivstation. Aber teilweise erlebten wir einen fulminanten Krankheitsverlauf. Der erste Patient, der dann auf unserer Intensivstation verstarb, war 41 Jahre alt und hatte nicht die erwarteten Nebenerkrankungen.

Eine besondere Belastung für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter auf der Intensivstation war die Versorgung von schwerstkranken COVID-Patienten. Der Besuch und die persönliche Zuwendung von Angehörigen konnten aus hygienischen Gründen nicht erfolgen. Wir haben über elektronische Tablets ein Bildschirmtelefon eingerichtet, um den visuellen und sprachlichen Kontakt zu ermöglichen. Aber letztlich war dies nur ein unzureichender Versuch, in schwierigster gesundheitlicher Situation Kontakte zu ermöglichen, wo persönliche Zuwendung von Angehörigen nötig gewesen wäre.

Die Pandemie wird uns noch weiter beschäftigen. Dennoch hat sich nun in unserem Krankenhaus ein organisiertes Nebeneinander von COVID-Patienten, Notfallpatienten und elektiven Patienten entwickelt. Die Professionalität der Mitarbeiter des Krankenhauses und die Erfahrungen mit diesem Virus haben nun auch zu einer gewissen Routine geführt.

Alles ist anders. Auch die Konfirmandenarbeit. Mehr als 60 Konfirmanden in einem Raum am Blocktag – keine Option in Zeiten reduzierter Kontakte und Abstandsregeln. Marja Dreyer war Konfirmandin, als sich im März das Corona-Virus in Deutschland zunehmend ausbreitete. Im Interview mit Pfr. Dominik Kemper berichtet sie von ihren Erfahrungen.

Der Start deiner Konfi-Zeit war erst einmal „normal“ mit vielen persönlichen Kontakten und Gesprächen an Blocktagen. Diese durften irgendwann nicht mehr veranstaltet werden. Was kam dann?

Danach war erst einmal eine Weile Pause und die Konfi-Blocktage fielen aus. Als dann feststand, dass dies noch länger so sein wird, haben wir angefangen, online den Unterricht fortzuführen. Dabei haben wir uns dann weiter über Gott, die Corona Situation und vieles mehr unterhalten.

Wie hast du diese anderen Angebote erlebt?

Erst war es etwas ungewohnt, das Ganze so zu erleben, da ich auch schon die Konfi-Zeit meines Bruders miterlebt habe und wie er das Ganze gemacht hat. Später hat man sich dann aber auch an die Situation gewöhnt und es hat auch ganz gut so funktioniert.

Deine Konfirmation sollte im Mai sein und wurde in den September verschoben. Viele buchen schon Monate vorher einen Raum und laden die Verwandtschaft ein. Hat die Verschiebung auch bei euch in der Familie zu Chaos geführt?

Das stimmt, das war echt ein bisschen kompliziert. Wir haben uns dann dazu entschieden, die Feier im Restaurant abzusagen, da wir auch nicht wussten, ob der Termin der Konfirmation im September bestehen bleibt. Wir haben dann, als die Konfirmation stattfand, zu Hause gefeiert und drei große Tische aufgebaut.



Die Konfirmation selbst war dann auch ganz anders als geplant, oder?

Ja, auf jeden Fall. Wir mussten uns alle mit Abstand zueinander hinsetzen und die Masken auf lassen. Das war natürlich ganz anders, als ich mir das vorher vorgestellt hatte, aber trotzdem konnte ich diesen besonderen Tag sehr genießen.

Die Konfis sind für die Gemeinde der Nachwuchs. Pfarrer und Jugendmitarbeiter wollen mit ihrer Arbeit begeistern, um sie für die Jugendarbeit zu werben. Das war jetzt alles andere als leicht. Bei dir hat das geklappt. Du bist eine der wenigen, die trotz allem Interesse an der Arbeit der Gemeinde entwickelt haben, die Lust hat zu gestalten. Wie kam das?



Ich bin 2019 mit der Gemeinde zur Sommerfreizeit gefahren und fand das da schon toll, wie alles organisiert und gestaltet war. Ich bin auch eine Person, die sehr gerne Sachen organisiert und bei vielen Dingen mitwirken möchte. Daher kam mir da auch schon der Gedanke, nach der Konfirmation in der Gemeinde dabei zu bleiben und mich zu engagieren. Und so kam das dann auch. Die größte Freude nach meiner Konfirmationszeit war, dann endlich als Mitarbeiterin mitwirken zu dürfen und darüber freue ich mich auch heute noch sehr.

Was ist das erste Projekt, das du mit anderen gestalten möchtest, wenn die Corona-Zahlen endlich sinken?

Ich hoffe, dass es um Ostern rum wieder möglich sein wird, in der Kirche die Gottesdienste feiern zu können. Dann würde ich mich natürlich sehr freuen, wenn ich auch da wieder beim Organisieren helfen kann und im Gottesdienst mitwirken darf.

Im Interview:

Marja Dreyer mit Pfr. Dominik Kemper

Wann gehen Menschen in die Kirche, die sonst das ganze Jahr keinen Gottesdienst besuchen? An Weihnachten. Auf Stühlen und Bänken drängen sich die Gemeindeglieder, man muss früh dran sein, um noch einen Platz zu erwischen. Normalerweise. Weihnachten 2020 war anders. Wie dieses andere Weihnachten aussah, welche Herausforderungen und Chancen darin lagen und was die Gemeinde daraus für die Zukunft lernen kann, schildert Pfarrer Dominik Kemper im Interview.

Wann war im Pfarrteam klar, dass dies kein Weihnachten wie jedes andere mit zahlreichen Gottesdiensten, vielen Menschen und gemeinsamen Singen werden würde?

Mir persönlich war das schon im Sommer irgendwie klar. Als ich die Einschulung meines ältesten Sohnes miterlebt habe, gingen meine Gedanken schon in verschiedene Richtungen. OpenAir war für mich die denkbarste Lösung. Wo und wie genau noch unklar. Ob auf dem Fußballplatz, dem Marktplatz oder... Im Pfarrteam und Presbyterium haben wir auch über Weihnachten nachgedacht. Es gab ganz verschiedene Ideen, ebenso im Hinblick auf die Ökumene. Draußen zu singen – das war ja noch mit entsprechender Abstandsregel möglich. Wir haben uns dann dazu entschieden, drei Arbeitsgruppen für die Stadtteile Ickern, Habinghorst und Henrichenburg zu bilden. Auftrag: Die Feier der Geburt unseres Herrn gottesdienstlich präsent zu ermöglichen. Aus meiner Sicht waren wir sehr kreativ. Und wir alle waren froh, welche positive Energie in den Arbeitsgruppen trotz der Corona-Herausforderung herrschte. In Ickern und Habinghorst sollte es einen Stationenweg-Gottesdienst geben und in Henrichenburg einen OpenAir-Gottesdienst auf dem Burgplatz. Plan B war außerdem ein Online-Gottesdienst für die gesamte Gemeinde aus der Erlöserkirche.

Ihr hattet also kreative Ideen entwickelt, damit die Menschen nicht auf ihr Gottesdinnerlebnis verzichten müssen. Und dann wurde wenige Tage vorher nochmal alles umgeschmissen. Ist das nicht frustrierend?

Ja, es war auch frustrierend. Weil wir viel Zeit investiert hatten und die Ehrenamtlichen bis zuletzt gute Dinge waren. Trotzdem ist auch den meisten kurz vor Weihnachten klar gewesen: Die Corona-Lage insbesondere im Kreis Recklinghausen ist dramatisch. Es gab dann die dringende Empfehlung der Evange-

lischen Kirche von Westfalen, präsente Gottesdienste in Kirchen und auch unter freiem Himmel nicht stattfinden zu lassen.

Wie haben die Menschen der Gemeinde die abermalige Änderung der Pläne aufgenommen? Welche Reaktionen hast du bekommen?

Die Menschen, denen ich begegnet bin, signalisierten sehr viel Verständnis. Man kennt sich ja im Dorf – überhaupt im Norden der Stadt. Die Wege zueinander sind kurz. Viele sagten auch, es sei sehr verantwortungsvoll entschieden worden, die Gottesdienste abzusagen. Vereinzelt wunderte man sich über die uneinheitliche Handhabung in der Ökumene. In den katholischen Gemeinden fanden ja noch Weihnachtsgottesdienste statt. Rechtfertigungsdruck war das aber nicht. Tenor war: Ein solch untypisches Weihnachtsfest hat es noch nie gegeben.

Etwas ganz Neues musste auf die Beine gestellt werden, zweimal in kurzer Zeit. Das ist anstrengend. Aber liegt darin auch eine Chance?

Plan B wurde zum einzig durchführbaren Plan A. Das Projekt Online-Gottesdienst aus der Erlöserkirche Henrichenburg führte Ehrenamtliche aus allen Gemeindeteilen zusammen. „Weihnachten verbindet“ war das Motto des Gottesdienstes. Das haben wir auch gespürt. Darüber hinaus haben wir Weihnachtsgrüße an die Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenheime verteilt sowie Weihnachtspost der Jugendarbeit an alle Seniorinnen und Senioren in unserem ev. Gemeindegebiet auf den Weg gebracht. Schnell wurde ein Plan zur Öffnung der Kirchen erstellt. Die Chance der Krise war die unglaubliche Kreativität, die dann noch auf den letzten Metern vor Weihnachten bei allen freigesetzt wurde.



Die Gestaltung des Weihnachtsfestes habt ihr neu gedacht. Ostern liegt nicht mehr in weiter Ferne, das Ende der Pandemie scheinbar schon. Also: Was habt ihr euch für Ostern überlegt?

*Das ist noch alles im Werden. Aber was immer auch kommt: Es gibt viele Bega-
bungen und Ideen bei den Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde. Das weckt
schon jetzt die Vorfreude auf Ostern. Die Beteiligung vieler ist mehr denn je
gefragt, die Offenheit für den Geist Gottes, der einer jeden / einem jeden ge-
schenkt ist. Gottesdienst ist jedenfalls mehr als der gute alte Klassiker am Sonn-
tagvormittag. Da sage ich im Grunde nichts Neues.*

Irgendwann im Sommer gibt es vielleicht die Chance darauf, dass wir wieder ein lebendiges Gemeindeleben haben können, dass wir uns wieder begegnen können und im direkten Gespräch über Gott und die Welt plaudern können. Gibt es schon Pläne für diese Zeit?

*Auf jeden Fall setzen wir auf die analoge ‚echte‘ Begegnung und auf präsen-
te Veranstaltungen. Stand heute bieten wir für den Sommer drei Freizeiten an:
sowohl für Familien als auch für Kinder und Jugendliche. Vielleicht bekommen
wir so ein bisschen Abstand von Corona. Aber wir müssen, glaube ich, auch be-
sonnen bleiben – wer weiß heute schon, was dann wirklich alles geht. Wir blei-
ben im Gespräch miteinander und mit Gott und dann lassen wir uns senden und
schauen, wie wir im Alltag den Menschen in unseren Stadtteilen dienen kön-
nen.*

Im Interview:

Pfr. Dominik Kemper mit dem Redaktionsteam



Zeit für neue Ideen! Zeit für einen Austausch!

Du bist von der Botschaft Jesu begeistert und hast Ideen für die Gemeindearbeit vor Ort...

Du arbeitest gerne zusammen...

Du hast Sprüche wie „man sollte mal“ leid und packst lieber an...

Du hast ein Herz für die Menschen in unseren Stadtteilen...

Du liebst Gemeinschaft, feierst gerne Feste und kannst dazu beitragen...

...dann bist du hier genau richtig:

Herzliche Einladung zum **Gemeindebeirat** am **24. Februar 2021** um **19:00** im **Lutherhaus Ickern**, Friedhofstr. 2a. Der Gemeindebeirat startet als offenes Treffen für alle Interessierten an der Gemeindearbeit. Jede und jeder ist willkommen! Nähere Infos erteilt Pfr. Dominik Kemper.



Corona & Pläne...

Nichts ist planbar, nichts normal in Zeiten der Pandemie. Deswegen ist es schwierig im Emscherkreuz auf unser geplantes und in normalen Zeiten regelmäßiges Angebot hinzuweisen. Dennoch stellen wir – voller Zuversicht – diese

Termine und Angebote auf den nächsten Seiten zusammen. Sollte sich etwas ändern, erfahren Sie es auf der Homepage der Gemeinde: www.evangelisch-cas-nord.de



Wiederbeginn der Angebote siehe Homepage

Grüntruppe

Menschen mit Freude an Gartenarbeit pflegen sowohl die Außenanlage der Erlöserkirche als auch die Geselligkeit miteinander. Interessierte sind herzlich willkommen.

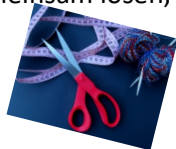


Christian Scharf
(02305 971277)

Montag, 16 - 18 Uhr
14-tägig, ungerade Wochen

Kreativ-Treff

Stricken, basteln und nähen Sie gern? Dann kommen Sie doch einfach zu unserem Kreativ-Treff. Dort können Frauen und Männer nicht nur gemeinsam kreativ sein, sondern dabei auch quatschen, das ein oder andere (kreative) Problem gemeinsam lösen, sich gegenseitig inspirieren.



Andrea Scharf
(02305 971277)

Montag, 19 Uhr
14-tägig, ungerade Wochen

Midlife-Kreis

Treffen für Frauen und Männer, die sich in der Gemeinde engagieren möchten. Die Gruppe kümmert sich um kleine Reparaturen im und rund ums Christophorusheim und hilft z.B. auch beim Gemeindefest.



Heinz Stadthaus
(02305 84212)

am 1. Freitag im Monat, 19 Uhr
Christophorusheim

Spieltisch

Spielefreunde aufgepasst! Für alle, die gerne Karten-, Würfel- und Brettspiele spielen - kommt einfach vorbei. Gerne können auch die Lieblingsspiele mitgebracht werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Silke Weitz-Lahme
(02305 78410)

am 1. Freitag im Monat, 19-22 Uhr
Lutherhaus

Wiederbeginn der Angebote siehe Homepage

Kirchcafé light

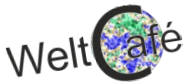
Zeit für nette Begegnungen bei Kaffee oder Tee.



sonntags nach dem Gottesdienst (nach Abkündigung),
Lutherhaus bzw. Petrikirche

Weltcafé

Ein gemeinsames Frühstück mit Bürgerinnen und Bürger und Flüchtlingen bietet Gelegenheit, sich zu begegnen und kennenzulernen.



Christophorusheim

Literaturcafé / Bücherei „Lesestube“

Bücher ausleihen, das Lieblingsbuch vorstellen, sich inspirieren lassen, lesen oder erzählen bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.



Beate Stadthaus
(02305 84212)

alle vier Wochen (mittwochs), 15 - 17 Uhr
Christophorusheim

Ich wünsche dir Zeit, um dich selbst zu besuchen. Um dich einzuladen auf eine Tasse Kaffee oder Tee, dich zu fragen: Wie geht es dir? Und dir dann freundlich zuzuhören. Ich wünsche dir, dass du spürst: Einer sitzt mit dir am Tisch. Du und das, was dich bewegt, sind gut aufgehoben bei ihm.

Tina Willms

Wiederbeginn der Angebote siehe Homepage

Bücherschrank „Gute Stube“

In der "Guten Stube" – der alten "Presbytersakristei" – dürfen gern neue und alte Lieblingsbücher mitgenommen, eingestellt oder entliehen werden.

nach den Gottesdiensten
Christuskirche

„mittendrin“ - offener Bibelabend

Mittendrin: in der Woche - im Gespräch - im Leben.

Themen aus dem Alltag und Lebensfragen stehen im Mittelpunkt.



Pfr. Dominik Kemper
(02367 1840751)

am 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
Lutherhaus

Bibelkreis

Bibelfest müssen Sie nicht sein, wenn Sie zu einem Bibelabend kommen möchten.



Pfr. Sven Teschner
(02305 9730510)

Termine nach Absprache, 20 Uhr
Pfarrhaus Teschner
Wartburgstr. 107

Geburtsstagsfeiern / -kaffeetrinken in Habinghorst & in Henrichenburg

... finden wegen der COVID-19 Pandemie zur Zeit leider nicht statt.

Die Jubilarinnen und Jubilare werden persönlich zu ihrem Geburtstag angeschrieben.

Wiederbeginn der Angebote siehe Homepage

Frauenhilfe

Die Ev. Frauenhilfe e.V. trifft sich in drei Gruppen. Ein Thema, das im Mittelpunkt des Nachmittags steht, wird von einer Andacht und dem gemeinsamen Singen umrahmt. Klönen und Kaffeetrinken gehören ebenfalls zum Treffen der Frauenhilfe dazu.

Frauenhilfe Habinghorst	Frauenhilfe Henrichenburg	Frauenhilfe Ickern
Marlis Gidde (02305 24320)	Team: Helga Huvermann (02367 492) & Heidi Dembski (02367 1813832)	Petra Kornetzki
Termine nach Absprache		

Seniorenkreis

Nach einer kurzen Andacht ist hier Zeit, gemeinsam Kaffee zu trinken und zu quatschen.

Christel Bednarz (02305 75133)	am 2. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr, Lutherhaus (Wegen der reduzierten Anzahl an Plätzen, wird um eine telefonische Anmeldung bei Frau Bednarz gebeten.)
-----------------------------------	--

Männerkreis Habinghorst

Gemeinschaft erfahren und miteinander ins Gespräch kommen.

Uwe Neumeyer (02305 7176669)	Montag, 19 Uhr 14-tägig, gerade Wochen
---------------------------------	---

Männerverein Ickern

Stammtisch & Angelsport

Udo Kornetzki (02305 86187)	Montag, 19 Uhr 14-tägig, gerade Wochen
--------------------------------	---

Wiederbeginn der Angebote siehe Homepage

Bläserchor

Mitmachen kann jeder, der schon mal ein Blechblasinstrument gespielt hat. Ein Instrument, von der Trompete bis zur Tuba, kann kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Christoph Bolenz
(0172 2859556)

Montag, 19.30 Uhr
Christuskirche oder Gemeindehaus Rauxel (Alleestr. 4)
s. Homepage

Kirchenchöre

Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.

Petrichor	Sonja Heese (0172 1705566)	Montag, 19.30 Uhr Christophorusheim
Ickern-Henrichenburg	Sonja Heese (0172 1705566)	Dienstag, 20 Uhr Lutherhaus



www. WAGNUBINGER . de





Kirchenwahlen - Gemeinde bewegen

Alle vier Jahre stehen die Presbyterien, die Leitungsgremien der örtlichen Kirchengemeinden, zur Wahl. „In den Gemeinden können nun die Karten komplett neu gemischt werden“, heißt es in einer Broschüre des Landeskirchenamtes. Die Amtszeit für die Gewählten beträgt vier Jahre. Die Mitglieder des Presbyteriums, auch Kirchenälteste genannt, tragen gleichberechtigt mit den Pfarrerinnen und Pfarrern Leitungsverantwortung. Sie sind mitverantwortlich für die Gestaltung des Gemeindelebens und tragen die Leitungsverantwortung einer Gemeinde: Es vertritt die Gemeinde im rechtlichen Sinne, trägt theologische und pädagogische Verantwortung sowie Arbeitgeber- und Haushaltsverantwortung. Es bestimmt den Kurs der evangelischen Kirche vor Ort, setzt Schwerpunkte und Akzente und trifft in bewegten Zeiten weitreichende Entscheidungen. Vielerlei Gaben, Fähigkeiten und Kompetenzen sind gefragt – ob Pädagogik, Kreativität und Fantasie, Organisationsentwicklung, Bauwesen oder Finanzen.

In ganz Westfalen wurden in Frühjahr 2020 die Presbyterien neu gewählt. In ganz Westfalen? Nein, in unserer Gemeinde gab es (noch) keine Wahlen. Durch den Vereinigungsprozess unserer beiden Gemeinden konnten wir nicht an der Wahl im letzten Jahr teilnehmen. Stattdessen sollte die Kirchenwahl im April 2021 nachgeholt werden. Nun hat uns die Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Durchführung einer Gemeindeversammlung, die Wahl selbst ist durch die derzeit geltende Coronaschutzverordnung nicht möglich und nicht sinnvoll.

Wir wollen allen Gemeindegliedern die Möglichkeit geben, an der Wahl teilzunehmen – ohne um ihre Gesundheit fürchten zu müssen. Deshalb haben wir in Abstimmung mit dem Landeskirchenamt die Wahlen nun erneut verschoben. Unser Presbyterium wird im Frühjahr 2022 neu gewählt. Bis dahin bleiben die vom Kreissynodalvorstand berufenen Bevollmächtigten im Presbyterium verantwortlich für die Geschicke unserer Gemeinde. „Wir danken an dieser Stelle allen Bevollmächtigten ganz herzlich für ihre Bereitschaft, ihr Amt weiterhin auszuüben und ihre Zeit, Kraft und Energie, ihre Fähigkeiten und Können in unsere Gemeinde zu investieren. Wir danken ebenfalls all denen, die sich bereit erklärt hatten, für die anstehenden Wahlen zu kandidieren und hoffen, dass sie auch im nächsten Jahr ihre Kandidatur aufrecht erhalten“, sagt Pfarrer Sven Teschner. Im nächsten Jahr heißt es dann: Habemus presbyterium!



PfarrerIn Nina Ciesielski verabschiedet sich

Meine Zeit in Castrop-Rauxel-Nord. Ein Rückblick in Zahlen.

41 Monate

1.249 Tage

29.976 Stunden

1.798.560 Minuten

Das sind 112 Gottesdienste in unseren Kirchen, 42 in den Altenheimen unserer Gemeinden, 31 mit Grundschul- und KiTa-Kindern und 2 mit Abiturient*innen.

Das sind 86 beerdigte Menschen und 6 gesegnete Paare.

Das sind 45 Videokonferenzen und 10 Konfi-Blocktage.

Das sind 40 getaufte Kinder, 3 Konfirmand*innen und 1 Erwachsener.

Das sind 27 Presbyteriumssitzungen und 5 Sitzungen der Kreissynode.

Das sind 5 lange Wochenenden mit Jugendlichen: Konfifahrten, Teamerschulungen.

Das sind 4 Konfirmationen.

Das sind 3 Andachten für die Mitarbeitenden des Kreiskirchenamtes und 3 auf dem Ickerner Friedhof. Das sind Worte für 3 Ökumenische Friedensgebete in Herne, für 3 Predigt-Slams, 3 Worship-Cafés und 5 Jugend-Meetings.

Das sind 1 Hochzeitsmesse, 1 Kirchentag und 1 Fahrsicherheitstraining mit dem Gemeindebus.

Das sind 140 Stunden in der Offenen Kirche – und zu viele mit der Handhabung unseres landeskirchlichen Email-Programms.

Das sind 3.377 dienstliche Kilometer mit dem Fahrrad.

Das ist die Verabschiedung von 1 lieben Kollegin (in die Superintendentur) und von 1 lieben Presbyter (in die Ewigkeit).

Diese Zahlen sind leicht zu ermitteln: Ich brauche dazu nur einen Taschenrechner und meine Kalender der letzten Jahre. Schwerer zu ermitteln und vermitteln ist, was hinter den Zahlen steckt: welche Geschichten, welches Mitfreuen und Mitweinen, welche Begegnungen mit Gott und mit Ihnen in Castrop-Rauxel-Nord. Ich werde es an dieser Stelle auch nicht versuchen. Aber all diese Geschichten und all diese Begegnungen waren und sind wertvoll, mehr als in Zahlen oder Worten auszudrücken. Seien Sie gewiss: Ich trage sie in meinem Herzen. Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin Nina Ciesielski

Gastdienst in unserer Gemeinde

Durch die Wahl von Pfarrerin Claudia Reifenberger zur Superintendentin unseres Kirchenkreises und durch den Weggang unserer Pfarrerin im Entsendungsdienst, Nina Ciesielski, Ende Februar besteht unser Pfarrteam demnächst nur aus zwei Personen. Eine Pfarrstelle ist vakant und kann neu besetzt werden.

Zugleich hat das Presbyterium entschieden, dass vor einer Stellenbesetzung eine Perspektiventwicklung sinnvoll und notwendig ist. Was wollen wir als vereinigte Kirchengemeinde erreichen? Welche Vision haben wir? Welche Ziele wollen wir uns stecken? Wie wollen wir für die Menschen in unseren drei Stadtteilen da sein? Welche Bedarfe gibt es? Es geht zugleich um eine Schwerpunktsetzung und Profilierung unserer Gemeindearbeit. Erst dann wollen wir ein Stellenprofil für die vakante Pfarrstelle entwickeln und entscheiden, wie die Stelle künftig neu besetzt werden kann.

Ein solcher Prozess braucht Zeit. Und deshalb sind wir sehr froh, dass wir Herrn Pfarrer i.R. Dr. Albrecht Thiel haben gewinnen können, in den kommenden sechs Monaten unser Pfarrteam als Gast zu ergänzen. Der Gastdienst ist ein Vertretungsdienst, der von Pfarrerinnen und Pfarrern im Ruhestand wahrgenommen werden kann, zeitlich begrenzt und verbindlich vereinbart ist. Pfarrer Thiel war viele Jahre in Dortmund-Östrich im Dienst und wird ab dem 1. März für sechs Monate Gottesdienste übernehmen, für die Seniorenarbeit zuständig sein, Seelsorger sein und Ansprechpartner für den Kindergarten Arche, die Marktschule und für die Alten- und Pflegeheime in unserer Gemeinde.

Wir freuen uns auf seine Unterstützung, begrüßen ihn ganz herzlich in unserer Gemeinde und bitten um Gottes Segen für seinen Dienst!



Pastor Thiel ist seit vier Jahren im Ruhestand und nutzt diese Zeit, um wissenschaftlich zu arbeiten. Zuvor ist er „mit Leib und Seele“ Gemeindepfarrer im Dortmunder Westen gewesen. Jetzt wohnt er in Frohlinde. Bei der Anfrage nach einem „Gastdienst für Ruheständler“ hat er gern zugesagt. „Ich habe Lust, Gottesdienste zu feiern, werde gern Aufgaben wie Beerdigungen übernehmen – und hoffe, dass dadurch die beiden Pfarrer-Kollegen Teschner und Kemper etwas Luft für die anderen gemeindlichen Aufgaben bekommen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wieviel bei der Zusammenlegung einer Kirchengemeinde zu bedenken und zu regeln ist.“

Gottesdienste

KiKiMo („Siehe Kirche trotz Corona - KiKiMo Online“ - Seite 10) 	21. Februar 21. März 4. April 16. Mai 20. Juni	online 11.30 Uhr 10.15 Uhr 11.30 Uhr 11.15 Uhr	Lutherhaus Petrikirche Lutherhaus Christophorusheim
Jugendmeeting 	Alle Jugendlichen unserer Gemeinde sind pandemiebedingt zur Zeit eingeladen am „Check-it-out“-Jugendgottesdienst des Jugendreferats Herne teilzunehmen auf twitch.tv unter juengerherne. Nähere Infos auf: www.juenger-herne.de		



Selbstverständlich müssen wir bei all unseren Planungen die Entwicklung der Pandemie im Blick haben. Sollte der Fall eintreten, dass die Freizeit pandemiebedingt storniert werden muss, werden geleistete Zahlungen erstattet.

Sommerfreizeit 2021

Sommerfreizeit für Jugendliche ab 13 Jahren in der Toskana/Italien (2. - 17. Juli 2021)



Sommerferien in Italien! Ein Freizeithaus mit Pool in der Nähe von Volterra ist das Ziel. In diesem Haus waren wir auch schon 2015. Neben tollen Freizeitaktivitäten und Ausflügen in das toskanische Umland und ans Mittelmeer stehen auch Gespräche über den Glauben und Jugendmeetings auf dem Programm. Die Leitung der Freizeit hat Pfr. Dominik Kemper. Informationen über Kosten und die Anmeldung sind ab sofort im Gemeindebüro erhältlich.



Familienfreizeit 2021

Freizeit für Familien nach Jütland auf die Halbinsel Thy (24. Juli - 7. August 2021)

Gemeinsam Urlaub machen, sich erholen und Gemeinschaft entdecken. Das Freizeitziel ist gleichzeitig das Programm: Strände, Wanderungen, Radtouren, Ausflüge und Meer... Neben Ausflügen sind für die Kinder Strandwettbewerbe, Stockbrotbacken und Bastelaktionen geplant und für die Erwachsenen ist abends ein gemütlicher Tagesausklang, der gerne unter einem Thema stehen kann, vorgesehen. Informationen über die Homepage oder bei Pfarrer Sven Teschner.

Wiederbeginn der Angebote siehe Homepage

Krabbelgruppe

Die Henrichenburger Krabbelkäfer – das sind Kinder von 0 bis 4 Jahren. Bei Fingerspielen, Liedern und Bastelarbeiten erleben die Kinder sich selbst und die Gemeinschaft mit anderen Kindern. Ab und an steht auch ein Ausflug auf dem Programm.

Björn Strelau
(01525 4001076)

Freitag, 10 Uhr
Erlöserkirche

Jekami

"Jeder **ka**nn **mi**tmachen" - neue Kindergruppe nach den Sommerferien "Jekami", das ist kein Fremdwort, sondern der Name einer neuen Kindergruppe für Kinder von 4-10 Jahren. Singen, Spielen, Basteln, Spaß haben, all das steht auf dem Programm.



Anne Kemper & Team
(02367 840751)

Mittwoch, 16.30-18 Uhr
14-tägig, Lutherhaus

Café Xtra

Offener Treff für alle Jugendlichen ab 14 Jahren.

Freitag, 19 Uhr, Lutherhaus

Jugendmitarbeiterkreis

Planen und diskutieren, Vorbereitungen der nächsten Konfi-Blocktage, Meetings und Freizeiten. Ein Austausch für alle, die in der Jugendarbeit aktiv sind.



Pfr. Dominik Kemper
(02367 1840751)

Donnerstag, 19 Uhr, Lutherhaus
(sofern Presbyteriumssitzungen stattfinden, bereits um 18 Uhr)

Der Jugendmitarbeiterkreis trifft sich zur Zeit wöchentlich in einer Videokonferenz via Jitsi. Sobald präsenste Treffen wieder möglich sind, sehen wir uns selbstverständlich wieder im Lutherhaus.



Das Offene Kinder- und Jugendzentrum Café Q bietet Kindern und Jugendlichen einen Treffpunkt, jede Menge Spielmöglichkeiten und eine Theke mit Kleinigkeiten zum Essen und Trinken. Zu den Angeboten gehören Brettspiele, Billard, Tischtennis, Fußball, Beachvolleyball, Kickern und vieles mehr.

Café Q Kids

Tägliche Öffnungszeiten (ab 5. Klasse)
montags-freitags 14.30 - 17.30 Uhr

Angebote im Café Q	Montag	Qult-Projekt * ab 12 Jahre, kostenlos	17.30 - 18.30 Uhr
	Freitag	Just-Tänz-Gruppe ** ab 10 Jahre, kostenlos	ab März (genaue Termine s. Homepage)

Café Q Jugend

Tägliche Öffnungszeiten (ab 8. Klasse)
montags-donnerstags 14.30 - 19 Uhr,
freitags 14.30 - 17.30 Uhr und 18.30 - 21.30 Uhr

Angebote im Café Q	Freitag	Just-Tänz-Gruppe **	ab März (genaue Termine s. Homepage)
	Freitag	Q-XL	18.30 - 21 Uhr

* **Qult-Projekt**, ein Musikprojekt in Kooperation mit der Rock`n`Roll-Musikschule Castrop im Rahmen des Kulturrucksack NRW.
(ab 12 Jahre, kostenlos, nur mit Anmeldung).

** Tanzgruppe **Just-Tänz** unter der Leitung von Natalie Just. Wie der Name schon verrät wird dort nach Just-Dance-Vorgaben getanzt, aber auch eigene Tanz-Choreographien eingeübt. Termine ab März- siehe Homepage:
www.evangelisch-cas-nord.de.
(ab 10 Jahre, kostenlos, nur mit Anmeldung)

Terminkalender Kids

Quki - Familienkino 1 € Eintritt inkl. Popcorn	21. Februar 21. März 25. April 30. Mai	16 - 18 Uhr Einlass 15.30 Uhr	Café Q
---	---	----------------------------------	--------

Sommerfreizeit Heino

Sommerfreizeit für Kinder und Jugendliche (7. - 15. August 2021)

Das Heino-Sommerncamp ist der Hammer! Es gibt in 2021 für uns zwei Häuser, einmal für Kinder von 6 bis 12 Jahren und einmal für 13- bis 17-Jährige mit eigenem Programm. Nachdem die Fahrt in 2020 leider ausgefallen ist, freuen wir uns ganz besonders auf diesen Sommer. Das Camp hat ein genehmigtes Hygienekonzept (alle Gruppen sind in eigenen Häusern untergebracht). Das Schwimmbad, der Badensee, die Sportplätze, die Kanus, der Streichelzoo, die Ponys, die Disco, das Kino, der Klettergarten und noch mehr stehen den Gruppen auch zur Alleinnutzung zur Verfügung. In Heino wird 2021 (fast) alles möglich gemacht. Frank Ronge und sein Team nehmen euch mit auf eine spannende und wunderbare Woche. Zu einem besonderen Thema gibt es noch weitere tolle Ideen und Aktionen, Wettkämpfe und Mutproben, Singen, Shows und Geschichten. Das Camp bietet Vollverpflegung, Mehrbettzimmer in Gruppenhäusern und noch mehr eigene tolle Ideen. Ausflüge nach Raalte und Zwolle inbegriffen. Weitere Infos bei Gemeindepädagoge Frank Ronge im Café Q.



Eine Anmeldung ist ab März möglich.

Kosten: 260,00 € (Geschwister zahlen je 240,00 €)

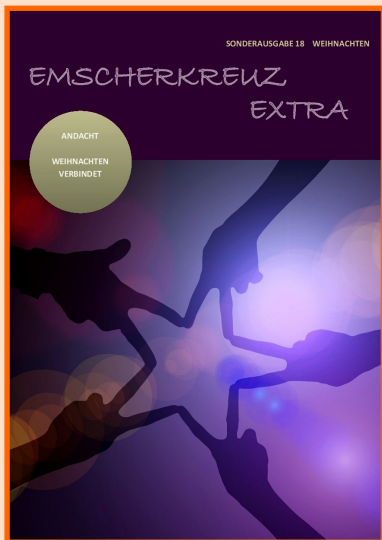
Selbstverständlich müssen wir bei all unseren Planungen die Entwicklung der Pandemie im Blick haben. Sollte der Fall eintreten, dass die Freizeit pandemiebedingt storniert werden muss, werden geleistete Zahlungen erstattet.

Weihnachtsdeko

Der ev. Kindergarten Arche machte sich auf den Weg und schmückte die Bäume vor der Christuskirche. Den Baum-schmuck hatten die Kinder selbst im Kindergarten hergestellt. Es wurde kunterbunt dekoriert. Von Sternen aus Pappe über Nikolausstiefel aus Holz bis hin zu Salzteigfiguren war alles dabei.



Heiligabend ohne Gottesdienst?



Das geht doch nicht. So war meine erste Reaktion, als der Lockdown begann. Jedes Jahr war ich mit meiner Familie am heiligen Abend in der Kirche, selbst hochschwanger oder mit quengeligen Kleinkindern. Und jetzt? Also gab es beim Frühstück einen Familienrat. Irgendwas wollten wir machen. Aber was? Einen Gottesdienst im Fernsehen anschauen? Erschien uns seltsam. Dann sagt einer: Ich lese die Weihnachtsgeschichte vor. Zwei weitere wollten unbedingt Weihnachtslieder singen. Und ein Gebet sollte auch sein. Um 16 Uhr wollten wir anfangen. Es wurden Texte aus dem Emscherkreuz extra gesucht und Lieder aus dem Internet heruntergeladen. Wie jedes Jahr waren wir natürlich nicht rechtzeitig fertig. Aber anders als sonst bedeutete es diesmal keinen Stress. Wir fingen in aller Ruhe später an. Und entgegen aller Skepsis wurde es sehr schön. Eine ruhige Hausandacht, bei der sich alle wohlfühlten. Keine

Hektik, stattdessen Ruhe und Gelassenheit. Und das strahlte auf den Rest des Abends aus. Unser Fazit: Ein echter Weihnachtsgottesdienst kann nicht ersetzt werden, aber unsere Eigenproduktion war mehr als ein Lückenbüßer. Vielleicht im nächsten Jahr Hausandacht plus Spätgottesdienst für die Kirchgänger der Familie. Wer weiß?

Susanne Rielage

KiKiMo zu Hause

Wir zündeten eine Kerze an und redeten über die Weihnachtsgeschichte. Jeder ergänzte, was gerade in den Sinn kam. Anschließend dankten wir Gott für dieses wunderschöne Geschenk: Jesus, unser Retter und Heiland geboren in einem Stall in Bethlehem. Dann begannen wir mit der Bastelarbeit. Jeder zog mit der linken Hand und geschlossenen Augen eine Erdnuss aus dem Netz. Aufgrund der Beschaffenheit der Erdnüsse, die wir zogen, war zu erkennen, welche Erdnuss welche Person darstellt. Mit Kleber befestigten wir Maria, Josef und das Jesuskind auf einem Stück Pappe. Plötzlich entdeckten wir, dass die Schale, in der unser Jesuskind lag, eine andere Farbe von innen hatte. Sie glänzte und schien goldfarben. Da war sie also. Die Botschaft von Weihnachten und die Anweisungen unseres Schöpfers niedergeschrieben in dieser kleinen Erdnuss.

Bianka Hesse



Weihnachtsgruß der Jugend

Café Q weihnachtlich



Online-Gottesdienst Weihnachten verbindet

Redaktionssitzung



Konfirmation in Habinghorst



Ewigkeitssonntag



KiKiMo online

Verabschiedung von Pfarrer(in) Reifenberger



Tankstopp mit Abendmahl



Kiga Senfkorn online





Trauungen



Taufen



Beerdigungen

Namen werden nur in der Printausgabe des Gemeindebriefes veröffentlicht!



Herausgeberin:

Ev. Kirchengemeinde Castrop-Rauxel-Nord
 „Emscherkreuz“- Redaktion
 Friedhofstr. 2a, 44581 Castrop-Rauxel
 redaktion@emscherkreuz.de

V.i.S.d.P.: Dominik Kemper

Dominik.Kemper@evangelisch-cas-nord.de

Auflage: 2.750 Stück

Redaktion:

Doris Beermann, Dominik Kemper, Alea Olivier,
 Susanne Rielage, Andrea Scharf, Christian Scharf,
 Regina Stephan, Thorsten Stephan, Jennifer Uhlen-
 bruch

Layout: Alea Olivier

Äußerungen der Autoren müssen nicht unbedingt
 mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.
 Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Bei Ter-
 minangaben ist Irrtum vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe: **30. April 2021**

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de

„Emscherkreuz“ wird mit Microsoft Publisher er-
 stellt.

Widerspruch:

Hinweis auf das Widerspruchsrecht von
 Gemeindegliedern gegen die Veröffentlichung
 Ihrer Alters- und Ehejubiläumsdaten sowie der
 Amtshandlungsdaten in Gemeindebriefen und
 anderen örtlichen Publikationen (Art. 21 DSGVO).
 In unserem Gemeindebrief werden regelmäßig
 kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern
 veröffentlicht. Sofern Sie mit der Veröffentlichung
 Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie
 Ihren Widerspruch schriftlich bei der Redaktion
 (Friedhofstraße 2a, 44581 Castrop-Rauxel) erklä-
 ren. Der Widerspruch muss vor dem Redaktions-
 schluss vorliegen, weil sonst die Berücksichtigung
 Ihres Wunsches nicht gewährleistet werden kann.
 Bitte teilen Sie uns weiterhin mit, ob der Wider-
 spruch nur einmalig oder dauerhaft zu beachten
 ist.

Der Gemeindebrief liegt in folgenden Geschäften
 zur kostenlosen Mitnahme aus:

Habinghorst: Altenheim Josefshaus, Altenheim
 Helena, Brillen Mues, Brillen Trompeter, Fleische-
 rei Schmidt, Friseur Laudwein, Friseur Pawlowski,
 Gartenhaus Golabek, Nord-Apotheke, REWE, Tante
 Emma's Frühstücksservice, Katja's Café, Apoland-
 Apotheke, Christa's Blumenoase

Ickern: Bei Theo, Brillen Mues, Bäckerei Auffen-
 berg, Bäckerei Kortmann, Bäckerei Vieting, Dirk's
 Schuhmacherei, Fleischerei Schmidt, Foto Sümpel-
 mann, Friseur Haargenau, Geschenke Suess, Reise-
 büro Wullhorst, Victoria-Apotheke, Seniorenzent-
 rum Ickern, Kurvenglück

Henrichenburg: Burg-Apotheke, Henrichenburger
 Backshop, Futterrampe
 Rauxel: Eiscafé Dolomiti, Pauluskirche
 Castrop: Wichernhaus

Quellenangaben Bilder:

- Titelbild: Jennifer Uhlenbruch
- S. 2 (Erlöserkirche, Melancthonhaus), S. 8, z.T. S. 9, S. 11, z.T. S. 22-24, S. 31-32, S. 34 (Weihnachtsdeko), S. 35 (KiKiMo, Weihnachtsgruß rechts), S. 36 (Redaktionssitzung, Konfirmation, KiKiMo), S. 37 (Senfkorn): Archiv der Ev. Kirchengemeinde Castrop-Rauxel-Nord
- S. 2 (Christophorusheim, Petrikirche: Thorsten Stephan
- S. 2 (Christuskirche, Lutherhaus): Helmut Kerlin
- S. 4 (F. Ulrich): privat
- S. 5, S. 29 (A. Thiel): privat
- S. 7, S. 11 (Telefon), S. 12, S. 17, S. 20-21, S. 22 (Spieltisch), S. 30, S. 33, S. 34 (Heiligabend), S. 38: pixabay.com
- S. 9 (Logo der Stadt Castrop-Rauxel: Stadt Castop-Rauxel
- S. 9 (N. Jordan): privat
- S. 11 (Segenswünsche), S. 19, S. 35 (Weihnachtsgruß links), S. 36 (Ewigkeitssonntag): Nina Ciesielski
- S. 11 (Corona Wiederkommen): Plassmann
- S. 14: Gerd Höffchen
- S. 16: privat
- S. 22 (Grüntruppe): Susanne Schmich pixelio
- S. 23 (Kirchcafé): Grafik GEP
- S. 26 (Comic): Grafik Waghübinger
- S. 28: privat
- S. 35 (CaféQ): Frank Ronge
- S. 37 (Verabschiedung, Tankstopp): Christian Scharf



WWW.EVANGELISCH-CAS-NORD.DE